

Lagebericht der Helios Rosmann Klinik Breisach und der regionalen Gesundheitsversorgung Stand: 20.08.2021

Verfasser. Dr: med. Christoph Galli, Vorsitzender der Bürgerinitiative – Rettet unsere Krankenhäuser/ Breisach-Rosmann-Krankenhaus (RUK/Breisach)

Das Breisacher Helios Rosmann Krankenhaus und die regionale Gesundheitsversorgung sind inzwischen in eine erhebliche Schieflage geraten. Dies ist das Ergebnis von Bundes-, Landes- und Helios-Konzernpolitik. Zur Analyse der Hintergründe wenden wir uns zuerst der Bundespolitik zu.

2004 stellte die damalige Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) unter der rot-grünen Koalition das Abrechnungssystem der Krankenhäuser auf die Basis diagnosebezogener Fallpauschalen (DRG = Diagnosis Related Groups) um. Nach dem DRG-System erfolgt für die Behandlung eines Patienten mit einer bestimmten Diagnose eine pauschale Vergütung. Gestaltet sich die Behandlung eines Patienten aufwendiger, als durch die pauschale Vergütung gedeckt, macht das Krankenhaus Verlust. Dabei werden medizinische Leistungen der Grund- und Notfallversorgung besonders schlecht vergütet, z.B. ein Notfallschein nachts und am Wochenende mit 21,42 Euro. Dies führt zu einer Unterdeckung, die nur durch eine Querfinanzierung ausgeglichen werden kann, d.h. die Krankenhäuser müssen Leistungen anbieten, die deutlich besser vergütet werden, z. B. elektive orthopädische Operationen.

Der jetzige Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) möchte eine Optimierung der Gesundheitsversorgung durch Zentralkliniken und die kleinen Krankenhäuser schließen. Seit 2019 hat er allein 4 Vorschriften erlassen, die kleineren Krankenhäusern das Überleben erschweren und zu einer Krankenhausreduzierung führen werden.

- 1) Notfallstufenkonzept des Gemeinsamen Bundesausschusses.
- 2) Pflegepersonal-Untergrenzen-Verordnung (PpUGV)
- 3) Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals (PpSG)

4) Mindestmengenregelungen gemäß § 136b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V des Gemeinsamen Bundesausschusses

15% der Krankenhäuser befanden sich im Jahr 2020 im "roten Bereich" erhöhter Insolvenzgefahr. Bis 2025 werden es laut Krankenhaus-Rating-Report mindestens 20% sein.

Auf Landesebene geht Sozialminister Manfred Lucha (Grüne) besonders ambitioniert gegen die von ihm bezeichneten „Tante-Emma-Krankenhäuser“ vor, obwohl Baden-Württemberg die geringste Bettendichte in der BRD hat. Pro 100 000 Einwohner verfügt Baden-Württemberg nur über 503 Betten und ist im Bundesgebiet absolutes Schlusslicht. Zum Vergleich verfügt Nordrhein-Westfalen, in dem die Bertelsmann-Studie durchgeführt wurde, über 667 Betten, also 164 Betten mehr als Baden-Württemberg. Thüringen ist mit 743 Betten Spitzenreiter und der Bundesdurchschnitt liegt bei 601 Betten/100 000 Einwohner. Obwohl Baden-Württemberg nur 10% Flächenanteil am Bundesgebiet hat, liegen 39% der geschlossenen oder von der Schließung betroffenen Kliniken in Baden-Württemberg. Nördlich von Breisach sind das u.a. die Krankenhäuser Herbolzheim, Gengenbach, Ettenheim, Oberkirch und Kehl, im Süden die Krankenhäuser Rheinfelden und Schopfheim, die ersatzlos zugemacht wurden oder werden. In Bad Krozingen hat die Beckerklinik die Notfallversorgung nachts und am Wochenende eingestellt. Eine Schließung der Helios Rosmann Klinik in Breisach wird dazu führen, dass jeder Patient zur Versorgung nachts und am Wochenende nach Freiburg fahren muss, was mit dem PKW bei der häufig überlasteten Verkehrssituation zu einem Zeitaufwand von ca. 40 Minuten pro Wegstrecke führt mit anschließender stundenlanger Wartezeit im überlasteten Notfallzentrum. Da grüne Politik das Ziel hat, den Individualverkehr deutlich zu reduzieren, ist es verwunderlich, dass gerade der grüne Sozialminister Lucha die Patienten in Zukunft zu mehr Mobilität zwingt. Der Vorstandsvorsitzende der AOK Baden-Württemberg Johannes Bauernfeind bescheinigt der Landespolitik eine Spitzenposition im Gesundheitswesen durch die Schaffung finanzieller Spielräume und sieht über die Verschlechterung der flächendeckenden Gesundheitsversorgung hinweg. Nach der Umbenennung von Krankenkasse in Gesundheitskasse dürfte er den Fokus vermehrt auf die gesunden Kassenmitglieder richten. Dabei ist die regionale Gesundheitsversorgung schon jetzt am Kollabieren. Im vergangenen Juli 2021 meldete sich das internistische universitäre Notfallzentrum in Freiburg von den 31

Tagen an 22 Tagen zeitweise wegen Überlastung als „nicht aufnahmefähig“ ab. Trotzdem kann sich auch der Bundestagsabgeordnete und Wahlkandidat der CDU Matern von Marschall ein allgemeines Krankenhaus in Breisach in Zukunft nicht vorstellen. Der Bau eines Krankenhauses in Breisach war 1839 durch eine Stiftung des damaligen Stadtpfarrers und Dekans Pantaleon Rosmann ermöglicht worden. 182 Jahre lang versorgte das Rosmann Krankenhaus die Bevölkerung aus Breisach mit Umgebung und Kaiserstuhl. Kriegen, Not und Elend konnte das Krankenhaus erfolgreich widerstehen. Wird es auch der Kurzsichtigkeit einzelner Politiker widerstehen können? Aufgrund der guten Bettenversorgung kam Deutschland bisher relativ gut durch die Pandemie im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Haben die Politiker das schon vergessen?

Der Helios Konzern betreibt die Helios Rosmann Klinik seit 2005 und ist Europas führender privater Krankenhausbetreiber mit insgesamt rund 120.000 Mitarbeitern. Er gehört zum Fresenius Konzern. Zum Unternehmen gehören unter dem Dach der Holding Helios Health die Helios Kliniken in Deutschland sowie Quirónsalud in Spanien und Lateinamerika. Bis 2015 war die Helios Rosmann Klinik Breisach profitabel und war auf traumatologisch-orthopädisch-operativem Gebiet immer eine führende Klinik im süddeutschen Raum. Sie belegte über Jahre in den Rankings die vorderen Plätze. Noch 2019 schaffte es die Helios Rosmann Klinik unter dem Titel „Deutschlands beste Krankenhäuser“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung bei den Krankenhäusern in der Größenklasse von 50 bis 150 Betten auf Rang 55. Daneben erfolgte die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung in vollem Umfang. Leider ist der Konzern in den letzten Jahren aufgrund seiner bundesweiten restriktiven Personalpolitik mehrfach in die Schlagzeilen geraten. In Breisach wurde 2019 die Viszeral- oder Bauchchirurgie geschlossen. Im Rahmen dieser Personalpolitik hat viel Personal die Klinik verlassen, unter anderem auch erfolgreiche Spezialisten. Diese sind in der näheren Umgebung Breisachs weiterhin tätig und machen der Klinik Konkurrenz. Die von Fresenius CEO Stephan Sturm verordnete Personalausdünnung führt inzwischen zu Problemen bei der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Damit erfüllt die Helios-Klinik ihren Versorgungsauftrag nicht mehr vollständig. Personaleinsparung ist kein Kennzeichen eines florierenden Unternehmens, besonders wenn diese Personaleinsparung das Kerngeschäft ausbremst. Dies mag u.a. eine Ursache dafür sein, dass das Geschäftsergebnis seit 2017 mit 728 Mio. rückläufig ist, also lange vor der Corona-

Pandemie, und 2020 bei 666 Mio. lag. Die Aktienmärkte quittierten diese Entwicklung mit einem fallenden Aktienkurs. Die Fresenius Aktie (WKN: 578560, ISIN: DE0005785604) hatte ihren Höchststand 2017 bei rund 79.- € und liegt momentan bei ca. 45.- €.

Die momentane Lage des Breisacher Krankenhauses und der regionalen Gesundheitsversorgung ist das Ergebnis einer grün-schwarz-roten Gesundheitspolitik und der Fresenius Helios-Unternehmenspolitik. Das Problem ist hausgemacht. Nur eine massive Kurskorrektur, unter Umständen auch durch den Austausch von Akteuren, kann das Krankenhaus und das bisherige hohe Niveau der regionalen Gesundheitsversorgung vor dem Zusammenbruch noch retten. Dieser könnte entgegen den bisherigen Beteuerungen der Klinikleitung noch in diesem Jahr erfolgen. Darüber hinaus bietet die Europastadt Breisach als Grenzstadt die Chance, ein deutsch-französisches Krankenhaus für eine grenzenlose Versorgung der Bevölkerung links und rechts des Rheines zu schaffen. Damit könnten die Politiker den europäischen Gedanken mit Leben füllen.

Weitere Informationen können Sie auf der Homepage der Bürgerinitiative **www.ruk-rosmann-breisach.de** entnehmen. Darüber hinaus können Sie auf Anfrage weitere Fakten und Detailinformationen erhalten.